Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 9

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Geplänkel

In einer großen Schweizerzeitung sas man vor einigen Tagen eine interessante Nachricht aus Hankau: 50,000 Soldaten der Südarmee haben sich kürzlich den Yangtsestang himmter begeben, voraussichtlich um den Vormarsch der Nordtruppen über Nausting gegen Shanghai zu verhindern. Ein Teil dieser Truppen wurde auf zwei Antomobilen befördert. — Endlich einmal eine Nachricht aus China, die glaubhaft ist. Weit weniger wäre sie es gewesen, wenn behauptet worden wäre, diese gegannten 50,000 Mann seien auf zwei Antomobilen befördert worden.

Ein Basler Blatt sucht im Inferatenteil für einen seiner Kunden ein Halb tag sem ärch en dis 2 Uhr nachmittags. Es scheint sich hier um eine neue Literaturgatzung zu handeln. Unste heimischen Schriftsteller werden sich sicher darum reisen, dieses Halbtagsmärchen dis zwei Uhr nachmitztags liefern zu dürsen.

Praftische Arbeitslosen unterstühung ausdrücklich erklärt, daß zwei Stadtrat in einer Gemeinderatsstütung ausdrücklich erklärt, daß zwei Ehefsbeim Arbeitsamt tätig seien und daß für beide Funktionäre genügend Arbeit vorhanden sei, bei zwecknäßiger Arbeitskeilung. Hoffentlich verstehen sich die beiden Ehefsbarauf, die Arbeit so zu teilen, daß sie siede reicht. Ja, wenn sie tüchtig sind, könenen sie vielleicht sogar, bei verständnisvoller Rationierung, noch sür einen Dritten Arbeit herausdividieren.

Frgendwo in der March ist an einem der vergangenen Sonntage endlich wieder einmal etwas passiert. In einer Boranzeige hieß es über diese Ereignis nämlich: "Bie wir vernehmen, wird die Harmonienussit Buttikon nächsten Sonntag ein Konzert über die Bretter rollen kassert uch nicht dagewesen hat. Dieses bisher noch nicht dagewesene Schauspiel hätte sicher Interessenten aus der halben Schweiz anzulocken vermögen. Es leben viele, die das nicht gesehn.

Das Zürcher Corfos Theater foll in ein Kino verwandelt werden. Schon wieder eine Verschlimmerung oder ein Rückgang. Visher hat man an dieser Kunststätte wesnigstens noch Seide, Battist und so Sachen in Masse gesehen, während man sich in Zuskunst mit einer Leinwand wird begnügen müssen.

Eigenartige Wohnverhältniffe muffen in den Bereinigten Staaten bestehen.



Humor des Auslands



Die neue deutsche Regierung "unter guter Sut".

Luftige Blätter, Berlin.

Nach einer im Appenzellerland erscheinenden Zeitung umfaßt dieser Länderkoloß bei 106 Millionen Einwohnern nur 8 Onadratfilometer. Nun begreift der zurückgebliebene Europäer, warum man in Amerika so frampshaft Wolkenkrager baut. Wie soll man denn sonst diese 106 Millionen Menschen auf den 8 Onadratkilometern plazieren?

In einer Glarnerischen Zeitung las man: In schönen, ergreisenden Worten sprach der Geistliche zur Trauerversammlung, dieweislen die Berblieben en dem kühlen Schoß der Erde übergeben wurden. — Offendar handelt es sich um eine neue Art der Behandlung der verbliebenen Schützen, die disher lediglich einen Extrakurs mitmachen mußten, in Zukunft aber, nach dem Beisspiele von Glarus, lebendigen Leibes versgraben werden. Das wird manchen schießprügel umgehen zu lernen.

"Der tote Verbrecher S. Schwarz beging in London, Amsterdam, Graz, Wien, Budapest, in Südamerika und andern Städten und Staaten fortgesetzt großangesegte Betrügereien." Wie der tote Verbrecher das gemacht hat, sagt die Redaktion einer Zeitung unweit des Greisensee.

In Luzerner Tageszeitungen wird der Borschlag gemacht, um den großen Kon=
zerten ein sestlicheres Aussehen zu geben, am Saaleingang eine strenge Kontrolle über genügend schöne Toilettenverhältnisse speziell der Damen zu sühren und auch die Herren einer schwarzen Durchsicht zu unterziehen. — Es ist wirklich unglaublich, daß ein Mensch z. B. einen Beethoven im Werktagsmantel anhören kann, einen Mozart in Neberhandschuhen oder einen Schoeck gar in weichem Kragen, — nein, es ist unsastlich. Wenn man weiß, daß die schaffenden Künstler nur in ausgewähltem Frackanzug und weißer Halsbinde ihre Werke dem Genius abringen, so darf man am Saaleingange wirklich schon eine entsprechende Toilettenkontrolle einsühren. Allerdings wäre eine gewisse Stileinheit geboten, z. B. daß ein Mesnuett von Hand nur in Pudermantel und Perücke, ein Siegsriedidyll nur in einer Bäreinhaut angehört werden könnte. Auf zeden Fall ständen die erstklassigsten Modistinnen am Saaleingange gerne Kontrolle, um den armen Zurückgewiesenen die erste Hilfe zukommen zu lassen.

Von Horgen wird berichtet: Für die Wahl des neugeschaffenen großen Gemeinde= rates, der an Stelle der bisherigen Ge= meindeversammlung tritt, wurden 62,194 Kandidaten und Listen abgegeben, und zwar 33,713 für die gemeinsame bürgerliche Liste (Freifinnige, Bauern, Demofraten und Evangelische), 17,989 für die sozialdemo= fratische, 7191 für die christlichsoziale.. usw. - Weiß das zürcherische Polizeidepartement etwas von diesen abgelieferten Kandidaten und ihrem voraussichtlichen Lose? Ist es in der Lage, unverzüglich Aufklärung zu geben über einen solch unglaublichen und einzig dastehenden Menschenhandel? Man kann es gar nicht fassen, daß das Verschwins den einer solchen Anzahl Menschen nicht sofort auffiel, - und muß fast vermuten, daß dies alles unter polizeilicher Oberaufsicht vorsich ging! — Kandidatenlos!